



**Weltsweit ab Hof**

## **gebana umgeht erfolgreich Exportregeln der EU**

Zürich, 29. September 2021

In der letzten Orangensaison hat gebana erstmals die EU-Standards für Orangen ignoriert und die Früchte in allen Farben, Formen und Grössen, die die Natur zu bieten hat, in die Schweiz gebracht. Die Konsument:innen waren begeistert und die Bauernfamilien konnten über 90 Prozent ihrer Ernte exportieren. Dieses Jahr will gebana sogar 95 Prozent erreichen.

Es gibt eine [EU-Regulierung](#), die vorgibt, wie Zitrusfrüchte für den Verkauf an Endkonsumenten auszusehen haben: orange, intakt, frei von Druckstellen oder starken Narben, möglichst keine Grössenunterschiede innerhalb einer Kiste und mindestens 53 Millimeter Durchmesser. Kleinere oder einzigartige Orangen darf man nur zu Saft verarbeiten, nicht aber als ganze Früchte für den Verzehr exportieren.

Wem nützt diese Regulierung? Den grossen Supermärkten, die Orangen wie Schrauben handeln wollen – immer gleich. Ausserdem halten sie sich mit der Regulierung kleinere Konkurrenten vom Leib. Die Verlierer sind Kund:innen, Bauernfamilien und die Umwelt.

2019 hat sich die Schweizer Fair-Trade-Pionierin gebana dazu entschieden, etwas gegen diesen Irrsinn zu unternehmen und ersuchte eine Ausnahmegenehmigung bei der EU. Die riet gebana, die Orangen einfach mit dem Hinweis "Zur Verarbeitung bestimmt" zu kennzeichnen. Die Exportregeln würden dann nicht mehr gelten.

gebana brachte dank diesem Hinweis in der Saison 2020/21 zum ersten Mal echte Orangen in die Schweiz. Manche waren noch grün, einige vernarbt, andere klein wie Clementinen oder so gross wie Grapefruits. Hunderte Konsument:innen schickten voller Begeisterung Fotos von ihren Kisten ein oder posteten sie auf Instagram, Facebook und Twitter.

Die Bauernfamilien in Griechenland konnten derweil sagenhafte 91.5 Prozent ihrer Ernte als Tafelorange exportieren. In der hinsichtlich Qualität und Erntemenge pro Feld sehr ähnlichen Saison 2018/19 konnten die Familien nur rund 82 Prozent ihrer Ernte für den Export an gebana verkaufen.

Der relative Ernteverlust halbierte sich also und die Bauernfamilien verdienen deutlich mehr als in den Jahren zuvor. Angesichts dieses Erfolgs will gebana in der bevorstehenden Saison 2021/22 die Ausbeute auf 95 Prozent steigern. Das letzte Wort hat hier aber wie immer die Natur.

---

Medienkontakt:

Sandra Dütschler, [s.duetschler@gebana.com](mailto:s.duetschler@gebana.com) | T +41 79 615 24 64

Philippe Schenkel, [p.schenkel@gebana.com](mailto:p.schenkel@gebana.com) | T + 41 44 518 09 29

## Über gebana

Wir sind gebana - Pionierunternehmen des fairen Handels in der Schweiz. Was mit den Bananenfrauen und **gerechten Bananen** (=gebana) in den 1970er Jahren begann, ist heute ein Unternehmen mit rund 700 Mitarbeitenden weltweit. 96 Prozent davon in Ländern des Südens. Unsere Vision ist ein gerechterer und nachhaltigerer Welthandel. [www.gebana.com](http://www.gebana.com)